

Zu diesem Heft

Autor(en): **Uffer, Leza M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 5: **Erziehung und Schule (2)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kann die Schule erziehen? Mit dieser Frage beschäftigt sich die «schweizer schule» im vorliegenden Heft, das die in Heft 1/92 begonnene Diskussion fortsetzt. Zwei aktuelle Bezüge mögen die Wichtigkeit dieser Diskussion hier noch einmal beleuchten.

Vor kurzem hat LCH, die Dachorganisation der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, einen Entwurf für ein Berufsleitbild zur Debatte gestellt. Dieses setzt sich an vorderster Stelle in These 1 mit den vielfältigen Erwartungen auseinander, die von Eltern und Gesellschaft an die Schule, sprich Lehrerinnen und Lehrer, herangetragen werden – und ausdrücklich wird lähmenden Überforderungen an die Schule Paroli geboten! Die Betrachtungen von Alfons Backes-Haase im ersten Beitrag des vorliegenden Heftes können hierzu begründend herangezogen werden.

Das 6. Pädagogische Forum, eine Veranstaltung der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz, widmete sich vor kurzem der Reform des Gymnasiums. Zwar liegen die Vorschläge für eine Revision der eidgenössischen Maturitätsanerkennungsverordnung noch nicht im Wortlaut auf dem Tisch. Das auf kantonale Schulsouveränität abgestützte EDK-Dokument «Rahmenlehrpläne für die Maturitätsschulen» (Bern 1992) macht aber seinerseits deutlich, dass das Thema Erziehung (auch hier) nicht obsolet geworden ist: «Die Maturitätsbildung beinhaltet einen Erziehungsauftrag» (S. 15). Mit den Schwierigkeiten dieses Auftrags setzen sich auf den folgenden Seiten die Beiträge von Philipp Gonon und Jörg Schoch auseinander.

An dieser Stelle möchte ich Sie, liebe Leserin, lieber Leser, darauf hinweisen, dass die Serie «Kantonale Strukturen der Volksschule» mit dem Beitrag im letzten Heft abgeschlossen ist. Ich danke Joe Brunner, ihrem Verfasser, herzlich für seine grosse Arbeit, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Erziehungsdepartemente, die ihn mit den aktuellen Informationen bedient haben.

Leza M. Uffer

schweizer schule

79. Jahrgang Nr. 5
11. Mai 1992

STICHWORT

Silvia Grossenbacher:
**Lehrerinnen und Lehrer unterstützen
Basler Schulreform** 2

ERZIEHUNG UND SCHULE (2)

Alfons Backes-Haase:
**Zur Frage: Wie ist erziehender
Unterricht möglich?** 3

Philipp Gonon:
**Ist das Gymnasium attraktiv?
Schulkritik aus der Lehrer- und
Schülerperspektive** 10

Jörg Schoch:
**Jenseits der «heilen Welt»
Das Gymnasium aus der Sicht
eines Schulpädagogen** 19

RUBRIKEN

Bücher 26

Blickpunkt Kantone 29

Schlaglicht 33

Anschlagbrett 35

SCHLUSSPUNKT

Max Huwiler:
Der Bildschirm, ein Fenster ohne Läden 40

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren**
sowie die **Vorschau auf Heft 6/92** finden sich
auf der 3. Umschlagseite